

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 18. Juli 1973  
8. Jahrgang • Nr. 139 (1 950)

Preis  
2 Kopeken

## VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 8. Legislaturperiode

# Aktive Erbauer des Kommunismus erziehen

### Nationalitätensowjet

Am 17. Juli begann im Kreml die VI. Tagung des Obersten Sowjets der 8. Legislaturperiode.

Um 10. Uhr morgens wurde im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR die Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, A. N. Schelepin, B. N. Ponomarjow, D. F. Ustinow.

Die den Vorsitz führende Deputierte J. S. Nasridinowa — Vorsitzende des Nationalitätensowjets — schlug vor, das Andenken der Deputierten D. A. Weligurin, K. N. Grišchin, L. S. Konew, A. N. Tupolew zu ehren, die in der Periode zwischen den Tagungen verschieden sind.

Danach nahm man den Bericht der Mandatskommission über die Prüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegen.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung der Tagung:

1. Über den Stand der Volksbildung und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung, der technischen bzw. mittleren Fachausbildung und der Hochschulbildung in der UdSSR.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR über die Volksbildung.

3. Über den Entwurf des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat.

4. Über die Bestätigung der Erlasse des

Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Ordnung der Arbeit der Tagung wurde ebenfalls angenommen.

### Unionssowjet

Im Moskauer Kreml begann am 17. Juli die VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 8. Legislaturperiode ihre Arbeit. Um 11 Uhr morgens wurde im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR die Sitzung des Unionssowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gretscho, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, W. W. Schitscherbiki, P. N. Demitschew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Der den Vorsitz führende — der Vorsitzende des Unionssowjets, der Deputierte A. P. Schitkow — schlug vor, das Andenken der Deputierten P. P. Lukjanenko, I. G. Petrowski, M. A. Posmitny, A. A. Sisow, S. K. Tok, A. D. Filatow, die in der Periode zwischen den Tagungen verschieden sind, durch Erheben von den Plätzen zu ehren.

Danach nahm man den Bericht der Mandatskommission über die Prüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegen.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung der Tagung:

1. Über den Stand der Volksbildung und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkomm-

nung der allgemeinen Mittelschulbildung, der technischen bzw. mittleren Fachausbildung und der Hochschulbildung in der UdSSR.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR über die Volksbildung.

3. Über den Entwurf des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat.

4. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Ordnung der Arbeit der Tagung wurde ebenfalls angenommen.

Im Zusammenhang mit der Ernennung des Vorsitzenden der Kommission für Landwirtschaft des Unionssowjets, des Deputierten G. S. Solotuchin zum Minister für Erfassung der UdSSR, wurde der Präsident des Vorsitzenden der Kommission für Landwirtschaft entnommen. Auf den Vorschlag des ältesten Rates des Unionssowjets wählte man den Deputierten I. A. Bondarenko — Erster Sekretär des Rostower Gebietspartei-Komitees der KPdSU — zum Vorsitzenden der Kommission für Landwirtschaft.

Am 17. Juli um 12 Uhr begann im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremlopalast die gemeinsame Sitzung des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets der VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 8. Legislaturperiode.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten und die Gäste, stehend die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gretscho, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow,

A. N. Schelepin, W. W. Schitscherbiki, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarjow, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Die gemeinsame Sitzung beider Kammern eröffnete die Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, die Deputierte J. S. Nasridinowa.

Mit dem Referat „Über den Stand und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Volksbildung im Lande und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über die Volksbildung“ tritt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, erster stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, der Deputierte K. T. Masurow, auf.

Darauf trat mit dem Referat „Über den Stand und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung in der UdSSR“ der Minister für Volksbildung der UdSSR, Deputierter M. A. Prokofjew, auf.

Mit dem Referat „Über den Stand und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der technischen Fachausbildung in der UdSSR“ trat der Vorsitzende des Staatskomitees des Ministerrats der UdSSR für technische Fachausbildung, Deputierter A. A. Bulgakow, auf.

Der Minister für Hoch- und mittlere Fachausbildung der UdSSR, Deputierter W. P. Jejutin, tritt mit dem Referat „Über den Stand und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Hoch- und Mittelschulbildung“ auf.

Hiermit fand die erste gemeinsame Sitzung des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets ihren Abschluß.

(TASS)

### Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR erörterte am Montag unter Vorsitz von N. V. Podgorny Fragen, die mit der Tages- und Geschäftsordnung der ordentlichen Tagung des Obersten Sowjets zusammenhängen.

Das Präsidium beriet über die Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über die Volksbildung. Dieser auf die Vervollkommnung der Volksbildung und der kommunistischen Erziehung der Jugend gerichtete Gesetzentwurf war im April durch die Presse der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt und gleichzeitig an die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der UdSSR zur Begutachtung weitergeleitet worden.

Die Kommissionen haben nun dem Präsidium mitgeteilt, daß das Dokument von der Öffentlichkeit mit tiefer Befriedigung aufgenommen wurde und allgemeines Interesse und zahlreiche Stellungnahmen der Werktätigen ausgelöst hat.

Auf Grund der Vorschläge der Öffentlichkeit haben die Kommissionen ihre Gutachten und eine Reihe von Ergänzungen und Änderungen vorbereitet.

Auf der Sitzung wurde auch der Entwurf eines Gesetzes der UdSSR über staatliches Notariat erörtert.

### In den ständigen Kommissionen der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR

Die ständigen Kommissionen der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR hielten am gleichen Tag Sitzungen ab. Den Kommissionsmitgliedern waren wichtige Fragen vorgelegt worden, die mit der Erfüllung des 9. Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR (1971—1975), mit der Ausübung der Kontrollfunktionen der Kammerkommissionen und mit der Überwachung der Verwirklichung der Gesetze der UdSSR und der anderen Beschlüsse des Obersten Sowjets verbunden sind.

Zu den erörterten Fragen gehörten sparsamer Umgang mit den Materialreserven in der Volkswirtschaft, Entwicklung und Einbürgerung neuer Technik in der Agrarproduktion, Schutz und Reproduktion von Fischbeständen in den Binnengewässern der UdSSR.

Den Sitzungen war große Arbeit der Deputierten zur Untersuchung der Situation an der Basis vorausgegangen. Die Kommissionen beschlossen Empfehlungen zur baldigsten Lösung der erörterten Fragen.

(TASS)

# Über den Stand der Volksbildung im Lande, über Maßnahmen zu ihrer weiteren Vervollkommnung und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über Volksbildung

Kurzfassung des Referats des ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Deputierten K. T. MASUROW

Die jetzige Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR verläuft in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitseifers, der das ganze Land erfüllt hat. Dieser Eifer ist Ausdruck eines hohen politischen Bewusstseins und der Aktivität der Werktätigen. Er ist bewirkt worden durch die Erfolge des Sowjetvolkes in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus.

Mit besonderer Genugtuung nahmen die Sowjetmensch den Errungenschaften in der Durchführung des außenpolitischen Kurses entgegen, der vom XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeitet worden

war. Die Außenpolitik der UdSSR ist eine Klassenpolitik, die den Interessen des Sowjetvolkes, der Werktätigen und der fortschrittlichen Kräfte der ganzen Welt voll und ganz entspricht. Zu einem Ereignis von kolossaler Wichtigkeit und großer prinzipieller Bedeutung wurde der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR, berichten über die Ergebnisse des Besuchs des Genossen L. I. Breschnew in den USA, schätzen seinen persönlichen Beitrag hoch ein und

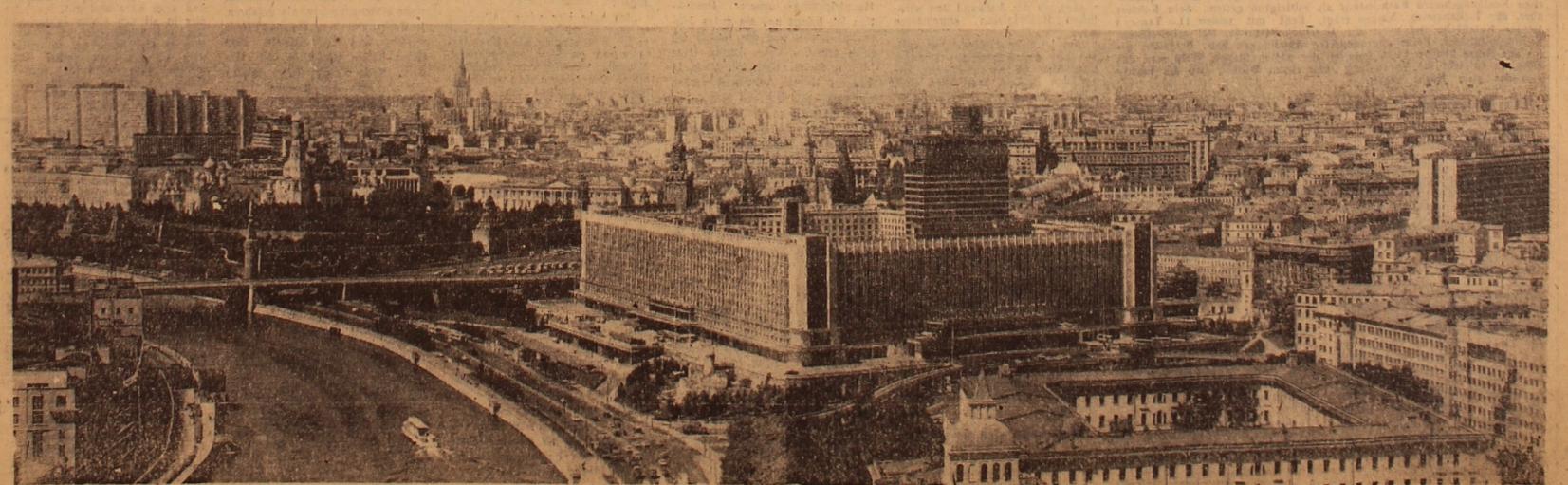
billigten voll und ganz die politischen und praktischen Resultate dieses Besuchs. Alle Sowjetmensch unterstützen einmütig diese Einschätzung. Sie billigen vorbehaltlos die unermüdete und ersprießliche Tätigkeit des Zentral-Komitees der KPdSU, des Generalsekretärs des ZK unserer Partei und sehen in ihr das Vorbild eines selbstlosen Dienstes am Volk, an der Sache der Friedenseinstellung, des Kampfes um den Triumph des Kommunismus. Die Überreichung des Internationalen Lenin-Preises „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ an Genossen L. I. Breschnew hat sich zu einer markanten Demonstration des Zusammenschlusses

unseres Volkes um das ZK der KPdSU gestaltet. Der zielstrebig und unentwegten Durchführung des außenpolitischen Kurses unserer Partei und unseres Staates dienen auch die offiziellen Besuche, die bereits nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU stattfanden: des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in der BRD und in Frankreich; des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen N. V. Podgorny in der Volksrepublik Bulgarien; des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen A. N. Kossygin in Österreich; der Aufenthalt der Delegation

unter Genossen A. P. Kirilenko in der Syrischen Arabischen Republik und in Libanon; die Vorschläge der UdSSR, die im Auftrag des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung von Außenminister Genossen A. A. Gromyko, auf der Konferenz zur Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die in Helsinki erfolgreich gestartet ist, gemacht wurden; die eben erst in Moskau beendeten Verhandlungen mit der Partei und Regierungsdlegation der Demokratischen Republik Vietnam, die von den Genossen Le Du an und Pham van Dong geleitet wurde.

Alle Maßnahmen auf dem Gebiet der Außenpolitik, die von unserem Land nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern verwirklicht worden sind, stellen einen äußerst wichtigen Beitrag zur Gesundung der internationalen Lage dar. Sie haben erneut die Gedächlichkeit und Effektivität des vom XXIV. Parteitag der KPdSU entworfenen Friedensprogramms bestätigt, sind ein neuer, schlagender Beweis der Macht und Lebenskraft der Leninischen Politik der friedlichen Koexistenz. Indem unsere Partei die günstigen äußeren Voraussetzungen für den kommunistischen

(Schluß S. 2)



MOSKAU. Blick auf den Kreml, die Moskorezki-Brücke und das Hotel „Rossija“, vom Hochbau in der Uferstraße Kotelnitscheskaja aus.

Foto: TASS

# Über den Stand der Volksbildung in Lande, über Maßnahmen zur ihrer weiteren Vervollkommnung über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über die Volksbildung

(Schluß, Anfang siehe S. 1)

Aufbau sicher führt zu dem Sowjetvolk zurecht, auf dem Wege an der vom XIV. Parteitag der KPdSU vorgezeichneten Richtung ist die Arbeiterklasse die Kolchosbauern, unsere Intelligenz sind entschlossen, die Aufgaben der dritten, entscheidenden Planjahre erfolgreich zu erfüllen.

Ein nicht weniger wichtiger Bestandteil unserer Pläne ist das Programm der Kulturbildung. Die Sowjetunion ist schon längst zu einem Land der durchgängigen Lese- und Schreibkultur geworden, gegenwärtig besitzen 72 Prozent der Werktätigen, die in der Volkswirtschaft beschäftigt sind, abgeschlossene Hoch- und Mittelschulbildung. Im Lande sind 7.700.000 Spezialisten, mit Hoch- und Mittelschulbildung tätig. Alle Unionsrepubliken der UdSSR haben nie dagewesene Höhen auf dem Gebiet der Volksbildung erreicht. Das ist ein markantes Zeugnis des Triumphs der Politik der kommunistischen Partei, der hervorragenden Errungenschaften unseres Volkes auf dem Gebiet der Bildung und Kultur.

Das in unserem Land geschaffene System der Volksbildung bewährt sich erfolgreich als Aufgabe der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation, der Vorbereitung hochqualifizierter Arbeiter und Fachleute für alle Lebensbereiche der Gesellschaft.

Gleichzeitig ist in Betracht zu ziehen, daß unter den Verhältnissen eines entwickelten Sozialismus und der technisch-wissenschaftlichen Revolution die Ansprüche an das kulturelle und Bildungswesen der ganzen Gesellschaft, jedes ihrer Bürger stetig höher werden, und folglich erhöht sich noch mehr die Rolle und Bedeutung des ganzen Volkswirtschaftsbaus in der Vorbereitung der Kadetten der Partei und der Arbeiter der Wirtschaft. Die kulturelle Arbeit für alle Volkswirtschaftszweige vorzubereiten, etwa 9 Millionen Fachleute mit Hoch- und Mittelschulbildung auszubilden, die Vorbereitung von Kadetten in neuen und perspektivischen Richtungen der Wissenschaft und Technik für die sich schnell entwickelnde Produktionsweise sowie für den Dienstleistungsbereich weitgehend zu erfüllen.

In großem Maßstab eine weitere systematische Erhöhung der Qualifikation von Kadetten zu organisieren, die in allen Bereichen der Volksbildung und Kultur tätig sind.

Die von der Partei beschlossenen Maßnahmen werden konsequent ins Leben umgesetzt. Der kulturelle Aufbau unter den Verhältnissen des Sozialismus ist ein planmäßiger Prozeß. Seine Entwicklung leitend, haben das Zentralkomitee der Partei und die Regierung nach dem XXIV. Parteitag eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Über den Abschluß des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und die Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schule. Über die weitere Vervollkommnung des Systems der technischen Berufsbildung. Über Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung des Hochschulwesens im Lande. Vor kurzem haben das ZK der KPdSU und das Ministerrat der UdSSR im Initiativ des Genossen L. I. Breschnew den Beschluß über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Jugendlichen allgemeinbildenden Schule gefaßt.

In diesen Dokumenten ist ein umfangreiches Programm der Komplexentwicklung und Vervollkommnung der Volksbildung, aller ihrer Bestandteile enthalten.

Ein neuer wichtiger Schritt auf dem Wege der Realisierung der Beschlüsse unserer Partei wird die Annahme des Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über die Volksbildung sein, deren

Entwurf Ihnen zur Beurteilung vorgelegt ist.

Die Grundlagen der Gesetzgebung sind bereiten, die Hauptprinzipien des Aufbaus aller Glieder der Volksbildung gesetzmäßig zu verankern, die wichtigsten geltenden Beschlüsse auf dem Gebiet der Bildung zu systematisieren, die überaus reichen Erfahrungen widerzuspiegeln, die in Realisierung der Leninschen Ideen über kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation, die Einheitlichkeit des ganzen Systems der Unions- und der Republikgesetzgebung auf dem Gebiet der Bildung zu gewährleisten, die Tätigkeit aller Lehr- und Erziehungsanstalten unseres Landes auf eine feste rechtliche Basis zu stellen.

Wie bekannt war der von der Regierung der UdSSR verfaßte Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über die Volksbildung auf Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vor kurzem im Druck veröffentlicht worden. Der Gesetzentwurf löst großes Interesse aus. Er wurde auf den Sitzungen der Vollzugskomitees einer Reihe Stadt- und Rayonsowjets behandelt auf Tagungen der Partei- und Siedlungsowjets. Die statischen Körper, Kultur und Kunst, der humanistische und hochmoralische Charakter der Bildung und Erziehung, der weltliche Charakter der Bildung, der Einfluß der Religion ausschließt.

Die Sowjetunion ist ein multinationaler Staat. Das setzt die Berücksichtigung der Verhältnisse der Entwicklung der Volksbildung in jeder Unionsrepublik voraus. Die Lösung dieser Frage wird durch eine exakte Trennung der Kompetenzen der UdSSR und der Unionsrepubliken gefördert.

In Übereinstimmung mit dem von XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten Kurs auf die weitere Hebung der Rolle der öffentlichen Sowjets wird diesen im Gesetzentwurf eine große Verantwortung auferlegt für die Entwicklung des Netzes der Lehr- und Erziehungsanstalten und für ihre Leitung, für die richtige Verteilung und Festlegung der materiellen Lebensbasis.

In den Grundlagen der Gesetzgebung ist eine aktive Anteilnahme der staatlichen Betriebe und Anstalten, Kolchose, Kooperative, Gewerkschaften, Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen an der Volksbildung vorgesehen. In der UdSSR ist sich ein einheitliches geordnetes System der Volksbildung gestaltet, das eine Reihe Glieder enthält — von den Anstalten der Vorschul-erziehung bis zu den Hochschulen. Eine wichtige Bedeutung der zu erörternden Grundlagen der Gesetzgebung besteht darin, daß in diesem Dokument die Arbeitsverhältnisse dieser Glieder bestimmt, die Formen und Methoden der Lösung der vor ihnen gestellten Aufgaben erschlossen sind.

Zur weiteren Verbesserung der gesamten Sache der Bildung und Erziehung der heranwachsenden Generation ist nötig, daß der ganze Inhalt der Arbeit der Schulen in vollem Maße

wurde unterzogen, daß das schnelle Wachstum der zwischenstaatlichen Beziehungen und Zusammenarbeit zur Hebung der Bedeutung der russischen Sprache führen, die zur Sprache des gegenseitigen Verkehrs aller Nationen und Völkern der Sowjetunion wurde. Im Zusammenhang damit muß unterstrichen werden, daß die wachsende Aufmerksamkeit der Erziehung der russischen Sprache den objektiven Bedürfnissen aller Nationen und Völkern unseres Landes entsprechen, die Unterstützung verdient.

Im Gesetzentwurf sind solche wichtige Prinzipien verankert wie die Einheit des Unterrichts und der kommunistischen Erziehung, die Zusammenhänge von Schule, Familie und Öffentlichkeit in der Erziehung der Schüler und Jugendlichen; die Verbindung des Lehrprozesses und der Erfahrung mit dem Leben, mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus, der wissenschaftliche Charakter der Bildung und dessen ständige Vervollkommnung auf der Grundlage der neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, Kultur und Kunst, der humanistische und hochmoralische Charakter der Bildung und Erziehung, der weltliche Charakter der Bildung, der Einfluß der Religion ausschließt.

Die Sowjetunion ist ein multinationaler Staat. Das setzt die Berücksichtigung der Verhältnisse der Entwicklung der Volksbildung in jeder Unionsrepublik voraus. Die Lösung dieser Frage wird durch eine exakte Trennung der Kompetenzen der UdSSR und der Unionsrepubliken gefördert.

In Übereinstimmung mit dem von XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten Kurs auf die weitere Hebung der Rolle der öffentlichen Sowjets wird diesen im Gesetzentwurf eine große Verantwortung auferlegt für die Entwicklung des Netzes der Lehr- und Erziehungsanstalten und für ihre Leitung, für die richtige Verteilung und Festlegung der materiellen Lebensbasis.

In den Grundlagen der Gesetzgebung ist eine aktive Anteilnahme der staatlichen Betriebe und Anstalten, Kolchose, Kooperative, Gewerkschaften, Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen an der Volksbildung vorgesehen. In der UdSSR ist sich ein einheitliches geordnetes System der Volksbildung gestaltet, das eine Reihe Glieder enthält — von den Anstalten der Vorschul-erziehung bis zu den Hochschulen. Eine wichtige Bedeutung der zu erörternden Grundlagen der Gesetzgebung besteht darin, daß in diesem Dokument die Arbeitsverhältnisse dieser Glieder bestimmt, die Formen und Methoden der Lösung der vor ihnen gestellten Aufgaben erschlossen sind.

Zur weiteren Verbesserung der gesamten Sache der Bildung und Erziehung der heranwachsenden Generation ist nötig, daß der ganze Inhalt der Arbeit der Schulen in vollem Maße

Be den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, den Forderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entsprechen. Das aber bedeutet, daß die Qualität des Unterrichts ständig zu verbessern ist. Die Programme und Lehrbücher ständig vervollkommen, die fortschrittlichen Erfahrungen, die effektiven Methoden und die modernen technischen Lehrmittel einbezogen werden müssen. Ausserordentlich groß ist die Rolle der Schule in der Formierung der geistlichen Welt der Jugend, damit diese vollständig den Normen des Sozialismus der Erbauer des Kommunismus entsprechen. Hierin hängt vieles ab von der weiteren Hebung der Qualität des Studiums der Geschichte und gesellschaftswissenschaftlichen Literatur, von der Vervollkommnung der ästhetischen und sittlichen Erziehung. Die Schule muß der Jugend Liebe zur schöpferischen Literatur aneignen, muß sie die Kunst lieben und die Natur der Heimat lieben und aktiv schützen lernen.

In den Grundlagen der Gesetzgebung wird auf solche überaus wichtige Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen hingewiesen, die die Vorbereitung der Schüler auf eine aktive Berufs- und gesellschaftliche Tätigkeit, auf die bewußte Wahl des Berufs. Es ist wichtig, auch innerhalb der Verbindung der Schule mit dem Leben zu festigen, zu streben, daß die lernende Jugend zur Arbeit in der Volkswirtschaft erzoget und orientiert wird, unter Berücksichtigung des Bedarfs des gegebenen ökonomischen Rayons an qualifizierten Arbeitern.

Im Gesetzentwurf ist die Bedeutung der technischen Berufsvorbereitung als die Hauptaufgabe bestimmt, die die Erfüllung der Arbeiterklasse fördert. Dabei ist die Grundlinie der technischen Berufsvorbereitung die allseitige Erweiterung von technischen Berufsschulen, die der Jugend einen qualifizierten Beruf und abgeschlossene Mittelschulbildung gewähren.

Jetzt funktionieren im Lande an die 1.300 technische Berufsschulen mit 3-4jähriger Unterrichtsdauer. Der neue Typ der Lehranstalt gewährt Anerkennung und Autorität sowohl bei der Jugend als auch in den Werktätigenkollektiven.

Im Lande zählen 4.270 Techniker und andere Fachschüler, in welchen sich etwa 4 Millionen 300.000 Jungen und Mädchen ausbilden. Unter den Verhältnissen, wo das Land allmählich zur Vorbereitung der Arbeiter mit Mittelschulbildung übergeht, muß ein Techniker eine höhere und nicht nur fachliche, sondern auch allgemeintheoretische Ausbildung besitzen, sich in den Veränderungen der Produktion, die sich in gesellschaftlichen Leben, in Wissenschaft und Technik vollziehen.

Im Gesetzentwurf wird der Hochschule ein bedeutender Platz eingeräumt.

Im Lande gibt es gegenwärtig 827 Hochschulen, in welchen über 4 Millionen 600.000 Studenten studieren. Die Hochschule löst die Aufga-

ben der Vorbereitung hochqualifizierter Kadetten für die Volkswirtschaft im großen und ganzen erfolgreich.

Die Erfolge der sowjetischen Hochschule sind bedeutend. Dennoch sind in der Tätigkeit der Hochschule noch nicht voll und ganz die Mängel überwunden, auf welche im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Hochschulbildung im Lande hingewiesen wurde.

Der sowjetische Fachmann von heute ist ein geschickter Organisator, der es vermag, die Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in der Praxis auszuführen. Er kann mit dem Menschen arbeiten, schätzt die kollektive Erfahrung, hört auf die Meinung seiner Kollegen, wertet kritisch das Erzielte.

Der Fachmann von heute ist natürlich auch ein Mensch hoher Kultur, großer Erudition, mit einem Wort — er ist ein richtiger intellektueller der neuen, sozialistischen Gesellschaft.

In der Ausbildung eines solcher Fachleute, die den Forderungen des wissenschaftlich-technischen, sozialen und kulturellen Fortschritts, den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus entsprechen, besteht auch die Aufgabe, die Pflicht der Hochschule.

Die Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verlangt immer mehr und mehr Fachleute in fundamentalen Wissenschaften, in den Hauptrichtungen der Wissenschaft und Technik. Es ist erforderlich, die Kaderausbildung in solchen Richtungen wesentlich zu erweitern und die Zahl der Absolventen zu erhöhen. Die angewandte Mathematik, ökonomische Kybernetik, Konstruieren von Elektronen-Rechnomaschinen, Molekularbiologie, Kryochemie sind dies sind die Bereiche zusätzlicher Maßnahmen zwecks Erweiterung und Hebung der Fachleute auf dem Gebiet der Wirtschaft. Das ist die heutige Maßstäbe der Tätigkeit der Hochschulen in dieser Hinsicht sind nicht befriedigend können.

Unter Berücksichtigung der Hinweise des Aprilplenums (1973) ist es notwendig, die Vorbereitung der internationalen ökonomischen Beziehungen unseres Landes zu verbessern, insbesondere des Handels, der wissenschaftlich-technischen Information, des Patents und Lizenzwesens, sowie einer Reihe anderer Fachrichtungen, die mit einer effizienteren und schnelleren Verwertung der Errungenschaften der internationalen Wissenschaft, Technik und Technologie verbunden sind. Das ist unwichtig, da wir zusammen mit den RGW-Ländern

im Prozeß der Verwirklichung des kommunistischen Programms der sozialistischen wirtschaftlichen Integration in eine neue Etappe der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit getreten sind.

Die richtige Ausnutzung der Absolventen der Fach- und Hochschulen ist eine Aufgabe von großer staatlicher Wichtigkeit. Leider sind Mängel in dieser Sache nicht beseitigt. Die Vervollkommnung des Bildungssystems im Lande ist auf die Ausarbeitung langfristiger Pläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft verbunden.

Die erfolgreiche Lösung der verantwortungsvollen Aufgaben, die heute vor allen Gliedern des Systems der Volksbildung des Landes stehen, hängt vor allem vom Pädagogen, von seinen ideologischen Überzeugtheit, Berufsmasterchaft und allgemeinen Kultur ab. Nur solche ein Pädagoge kann die Jugend gut schulen und erziehen, der einen weiten Gesichtskreis hat, die marxistisch-leninistische Methodologie beherrscht, den gegenwärtigen Stand in der zu unterrichtenden Wissenschaft und den artverwandten Fächern gut kennt, sich gründlich in Fragen der Pädagogik und Psychologie auskennt, der ständig die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Pädagogik und Psychologie in der Praxis anwenden kann, der einen weiten

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei wurden in unserem Land die besten Erfahrungen der Entwicklung der Volksbildung angehäuft. Diese Erfahrungen sind das Gut unseres Volkes, und gleichzeitig sind sie von großer Bedeutung für die Entwicklung der Volksbildung in anderen Ländern. Die Sowjetunion teilt ihre Erfahrungen frei, leistet vielen Staaten der Welt und Völkern die Hilfe in der nationalen Bekämpfung, unmittelbaren Beistand und Hilfe in der Ausbildung von Arbeitern und Spezialisten. Diese Hilfe der Sowjetunion ist ein Beweis für die Vervollständigung der sozialistischen Gesellschaft hat im Gesetzentwurf ebenfalls eine entsprechende Widerspiegelung gefunden.

Die unentwegte konsequente Verwirklichung der Grundprinzipien und Aufgaben, die in den Grundlagen der Gesetzgebung über die Volksbildung festgehalten sind, wird einer der wichtigsten Faktoren der Schaffung in unserem Lande der allgeringsten, organisierten und arbeitseffizientesten Gesellschaft der Geschichte der Menschheit — der kommunistischen Gesellschaft — sein. (Langanhaltender Beifall)

## Sowjetische Lebensweise

# Gespräche in Woskressenowka

Dieses Dorf liegt 70 km vom Rayonzentrum und 40 km von der nächsten Asphaltstraße entfernt. Nach starken Regenfällen versagt selbst der bewährte „Gasik“ auf den lehmigen „Grader-Strassen“ und Feldwegen, die dorthin führen.

Woskressenowka zählt 800 Einwohner, kann also in unseren nördlichen Neulandgebieten Kasachstans als mittlergroß gelten. Sein Kolchos aber, der Tschapajew Namen trägt, liegt mit seinen 11,3 Tausend Hektar Nutzfläche tiefer unter der Durchschnittsgröße, 900 arbeitstaugliche Kolchosmitglieder. Keine besonderen Abteilungen bzw. Brigaden, alles auf einem kleinen Fleck inmitten der weiten Steppe. Weiß man das alles, so entsteht die Vorstellung von einem Winkel, wo die Fische einander gute Nacht sagen.

### Ein Krähwinkel also?

Schon die allerersten Eindrücke lassen diese Vorstellung in Stücke zerfallen. Ein schön ein zweistöckiges Haus mit zwei langen einseitigen Flügeln; das neue Handelszentrum, wie wir erfahren. Hier im Gasthaus, im zweiten Stock, wird ein ein Zimmer zugewiesen. Ein Ausländer wohnen Flieger aus Odessa, die im Rahmen der Hilfeleistung Ukraine — Kasachstan die Felder des Tschapajew-Kolchos chemisch durchleuchten die eigenen unterwirtschaftlichen des Gebiets Kustanai reich für seine großen Anbauflächen vorläufig nicht aus). Im Verlaufe unserer Tage sehen wir auf der linken Meeres AN-2 über dem Dorfrand herbeifliegen. Unten wohnt die auswärtige Baubrigade, die im Moment am zweistöckigen Wohnhaus für Lehrer beschäftigt ist. Im linken Flügel ist die Kantine, im rechten die beiden Läden, für Lebensmittel und für Industriewaren.

Die Läden sind modern eingerichtet: freie Auslage, Modische Kleidungsstücke, gutes Schuhwerk, Feinschokolade und Bonbonnengüter sind in beachtlicher Auswahl vorhanden. Allerdings beklagt sich die Verkäuferin, daß der Kunde wäherlich geworden sei. Findet er etwas nicht, wovon er gehört hat, so fährt er in die Gebietsstadt: täglich verkehrt ein Auto, und außerdem besitzen viele Kolchosmitglieder eigene Autos bzw. Motorräder mit Beiwagen. So erfüllt das Handelszentrum bei aller der modernen Einrichtung leider nicht den Warenansatzplan.

Einige Zimmer im Gasthaus (man möchte beinahe „Hotel“ sagen, denn bei etwa mehr „Komfort“ würde die Einrichtung auch wirklich diesen Titel verdienen) sind frei. Im großen Speisesaal der Kantine sind morgens, abends und um die Mittagstisch nur drei — vier von etwa 15 Tischen besetzt. Als wirtschaftliche Bedingung Mensch — und das wirtschaftliche Denken wird heutzutage doch jedem So-

wjetbürger aneignen — wollen wir von Produktionsleiter der Kantine, dem hochqualifizierten Koch Johann Fallmann, der gleichzeitig auch das Gasthaus betreibt, wissen, ob der Aufwand den wirklichen Bedürfnissen angemessen war.

„Ja, jetzt im Hochsommer spielen nur die Angeraten hier bei uns. Aber 80 Kolchoskader, die auf den Feldern beschäftigt sind, bekommen dort ihr warmes Essen mit einem Sonderwagen zugeführt. Mit dem Beginn des Schuljahres bedienen wir die 300 Schüler, die Älteren kommen hierher, für die Kleinen wird das Essen in den Schulräumen serviert. Diese Kolchoskantine hat sich im Laufe von fast 10 Jahren ihres Bestehens gut bewährt, erst recht hier im neuen Gebäude, wo wir vor einem Jahr eingezogen sind. Natürlich werden noch Jahre vergehen, bis sich die Einlagen rentieren, aber bei uns wird mit dem Blick in die Zukunft gefaßt. Wir stehen doch erst am Anfang unserer Entwicklung!“

Das klingt überzeugend, und noch überzeugender schmeckt das reichliche Essen zu sportbilligen Preisen.

### Man kann sich was leisten

Wer wirtschaftlich stark ist, kann sich schon was leisten“, ent-

gegnet auf meine Frage nach der Begründetheit der großen Auslagen der Oberökonom Josef Michel. „Der Getreideanbau, was die Haupterzeugung unserer Produktion ist, bringt uns ein gutes Jahreskommen ein, das, soviel ich mich erinnern kann, immer eine Million Rubel übersteigt. Über 11 Tausend Hektar Ackerland werden von zwei- bis drei Dutzend Mechanisatoren bearbeitet, die meisten von ihnen sind erfahrene Kombiführer und natürlich auch Traktorenfahrer. Unser Chefagronom Valentin Schmid sorgt für hohe Ackerbaukultur. Der Durchschnittsertrag an Weizen ist in den letzten 10 Jahren über 17 Zentner (Dezitonnen), in den zwei Jahren des 9. Planjahresbeträgt er 18 Zentner pro Hektar. Ist das für unsere Verhältnisse der Neulandsteppe etwa wenig?“

Auch die Viehzucht läßt von sich reden, obwohl der Arbeitsaufwand dort immer noch viel zu groß ist. Unsere 14 Melkherden besitzen 128 Kühe, aber auch etwas weniger, wenn die Herde nicht stark genug ist, und die besten von ihnen melken im Jahresdurchschnitt bis 3.000 und mehr Liter Milch. Was für unsere Verhältnisse doch eine beachtliche Leistung ist, nicht wahr? Leider liegen wir bei der Schweinezucht stark im Rückstand, weil in die-

### „Kluger Männer sitzen da oben“

Unter den Älten, die im Kolchos Pension bekommen, nennt man mir den 83jährigen Klemens Habel, der vor 70 Jahren als Oberlehrer aus der Südrubine mitgemacht hat. Die lebendige Geschichte sozusagen. Ich lasse mir das Haus des Älten zeigen und melde mich mit einem Morgengruß.

Der Opa Klemens ist hochrätig, er wohnt im Umkreis seiner verheirateten Kinder, Enkel und Urenkel in einem großen Haus aus Sikkatbackstein und macht immer etwas für die Hauswirtschaft, weil ihm das Beschäftigtsein „for de Gesundheit“ notwendig ist.

sem Zweig praktisch noch keine nennenswerte Mechanisierung eingeführt ist. Aber der Kolchosstand, der kollektive Hirn, denkt intensiv an die zurückgebliebenen Produktionsabschnitte.“

Josef Michel, der hier in Woskressenowka 1914 geboren wurde, steht schon kurz vor dem Rentieralter. Er sieht dem herannahenden „Lebensabend“ ohne Besorgnis entgegen wie Dutzende Dorfbewohner wird er eine ausreichende Pension bekommen. Außerdem hat er auch selber für sein Alter gut vorgesorgt: 10 Kinder großgezogen!

„Ich habe hier schon allernaher durchgemacht. Am schwersten war es im letzten Krieg. Viele Eisenarbeiter waren im Dorf untergebracht, unter ihnen viele arbeitsunfähig. Alle mühen ernährt werden, aber wie? Man pflegte mit ihren Gütern, die aus der Hand kamen. Wenn ich das mit dem heutigen Leben vergleiche, so möchte ich austreten: „Wenn's nur immer weiter so ginge!“

„Kluger Männer sitzen da oben“

Unter den Älten, die im Kolchos Pension bekommen, nennt man mir den 83jährigen Klemens Habel, der vor 70 Jahren als Oberlehrer aus der Südrubine mitgemacht hat. Die lebendige Geschichte sozusagen. Ich lasse mir das Haus des Älten zeigen und melde mich mit einem Morgengruß.

Der Opa Klemens ist hochrätig, er wohnt im Umkreis seiner verheirateten Kinder, Enkel und Urenkel in einem großen Haus aus Sikkatbackstein und macht immer etwas für die Hauswirtschaft, weil ihm das Beschäftigtsein „for de Gesundheit“ notwendig ist.

„Umgesiedelt sind wir im Jahre 1903 aus einem Ort der Cherson-Gouvernements. Der Grund war, weil wir kein Land hatten und von Armut geplagt waren. Wir fuhren mit der Eisenbahn. Das war wohl ein Sonderzug für die Internierten. Das war ich später verstand, aber damals hatte ich mit meinen 15 Jahren vorher noch keinen Zug gesehen. rote Wagen mit einem großen dunklen Raum, wo alle auf ihrem Gepäck saßen und schliefen. Der Zug brachte uns in einigen Tagen bis Tscheljabinsk, unterwegs waren wir manchmal mehr stehengeblieben als gefahren. In Tscheljabinsk mußte man Pferde mieten, was sehr kostete. Zum Glück hatten wir nicht viel Gepäck. Nach einige Tage waren wir also mit den Pferden unterwegs. Als wir ankamen, standen hier schon einige Häuser. Die Neuankommlinge bekamen bei den „Alleinwohnern“, die ein oder zwei Jahre früher gekommen waren, Quartier für den Winter. Vom Acker konnte in jenem ersten Herbst noch keine Rede sein, so richtete man sich von Anfang an auf Frühjahrssaat ein, obwohl vielen von Zubause aus die Wintersaat mehr vertraut war. Jetzt hört man, daß hier im Gebiet Kustanai mit „Wintersaat“ geprobt wird. Wir aber mühten erst mal auf Frühjahrssaat umlernen.“

„Jede Familie bekam 15 Döbä, die im Land zugewiesen. Aber es gab weder Samen noch Zugkraft. Mehrere arme Schlicher wie wir legten die letzten Groschen zusammen, um Pferde zum Pflügen zu dängen. Bei dem bliesigen, Pommerschen hatte man die Wucherprozent Samen geliehen. Nur langsam kamen wir auf die Beine. Und wieviele Menschen, Kinder

wie Erwachsene der Not und der schweren Arbeit erlitten, und davon konnte unser Ertrag erzählen, der bald mehr Grabhügel aufwies, als Häuser standen hatten. Jäh vergingen, eine wir aus einer Erdhöhle in eine Erdhöhle umziehen konnten.“

„Dann kam der große Weltkrieg 1914. Ich diente bei der Schwarzarmerie, ja. Die Kanons wurde von einem Achtpferdegespann gezogen.“

„Als Kolchose organisiert wurden, machten wir mit, aber unser Kolchos war ziemlich schwach und arm. Kurze und gut, ich habe hier in all den vielen Jahren viel Not und Schwierigkeiten gekannt. Wie es aber heute ist, da möchte man wirklich noch einmal jung werden! Man wohnt im schönen Haus, die Großen verdienen gut, die Kleinen gehen zur Schule. Alle sind gut gekleidet wie in der Stadt. In der Familie und im Dorf man krank, so kommt die Feldschlerin ins Haus. Und abends sieht man im Fernseher, was in der Welt geschieht. Nein, ich sag' es von der Leiter weg, lange Jahre sitzen heute da unten in Moskau, die immer auf Frieden steuern und für das Volk sorgen. Und wie der Genosse Breschnew in Amerika war, und er hat mit den amerikanischen Präsidenten verhandelt und wichtige Papiere unterzeichnet, und wir einfache Leute das alles im Fernseher sehen konnten und uns freuen, weil dadurch Friede für unsere Kinder und Enkelkinder gesichert wird — da erfüllt sich die Seele mit einem Dankgefühl für unsere Partei und Regierung, das will ich noch und nochmals sagen.“

A. DEBOLSKI, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ (Wird fortgesetzt)

## Das Pionierhorn ruft

Das Pionierhorn bläst. Man möchte noch gar nicht aus dem warmen Bett. Aber es steht so viel Interessantes bevor, und man vertreibt den Schlaf. Munter und heiter treten die Kinder aus dem Pionierlager „Topoljok“ zu ihrem Morgenappell an. Die Vorsitzenden der Pioniergruppen rapportieren. Es ertönen die Kommandoworte: „Die Fahne hissen!“

Nach dem Frühstück heißt es Kohl behäufeln. Die Haken reichen nicht aus, so viel Pioniere wollen helfen. „Beinahe hätte man den „Blumenball“ vergessen, der am Nachmittag stattfinden sollte. Alle gingen nach Blumen. Den größten Blumenstrauß pflückte Wetzlugin. Endlich begann der Ball. Man zeigte Blumensträuße und Ballkostüme. Die ersten Plätze wurden für die Ko-

stüme „Erbseknösig“, „Heurtezeit“, „Der Furchlose“ zuerkannt. Manche Blumensträuße hatten nette Benennungen: „Russische Fluren“, „Pique Dame“ u. a.

Nach dem Abendessen gab es eine lustige Sportstaffette. Der Tag endete mit dem Abendappell.

Larissa SCHTSCHUKINA  
Schülerin der 9. Klasse  
der Lenin-Schule in  
Schemonalcha

Gebiet Ostkasachstan



Jeden Sommer kommen nach Borowoje im Gebiet Kokschtetaw Tausende Menschen aus allen Teilen Kasachstans, um sich hier in der herrlichen Natur zu erholen.

„Spjaschtschi Ryzar“ („Schlafender Ritter“) heißt die Touristenherberge für Oberschüler und Studenten der Fachschulen. Alle Jugendlichen legen während der Erholung Prüfungen für die Abzeichen GTO und Tourist der

UdSSR ab. Wildremd treffen sie sich hier, um als „gute Freunde“ aus-einander zu gehen.

UNSER BILD: Die jungen Touristen (v. l.) Alexander Miller, Nadja Rodionowa aus Petropawlowsk, Wera Galtischowa, Olga Butsch, Olga Wasenmüller (Kokschtetaw) bewundern die Pilze, die Miller gefunden hat.

Foto: J. Kasakow

## Es begann vor drei Jahren

SCHETSCHENKO. (KasTAg). Die Sammlung des Kinderhofklubs „Iskorka“ hat sich durch ein Herbarium der Pflanzenwelt des jungen Gebiets vervollkommen. Vor der heimatkundlichen Exkursion ahnten die Kinder nichts von der Existenz mancher eigenartiger Pflanzen auf Mangyschlag. Wanderungen zum Kap Peschtschany und Melowoi, zu der tiefsten Höhlung auf der Erde — der Höhle Karagije — unternahmen die Schüler mit der Erzieherin N. Baskakowa.

Vor 3 Jahren begannen sich die Einwohner des Mikrorayons auf dem Sommerplatz zu versammeln, wo die Kinder mit Konzerten — Liedern, Tänzen, Gedichten — auftraten. Gerade auf diese Konzerte wurde Nina Iosifowna aufmerksam. Sie sprach mit dem Vorsitzenden des Gesellschaftsrats. Bald danach wurde der erste Kinderhofklub gegründet, Bühnenzirkel und Zirkel für Flugmodellbau und junger Milizhelfer begannen zu funktionieren.

Die Jungen stellten Fotostandtafeln „Mein heimatliches Mangyschlag“, „Die Besten des Fünfjahrplans“, „In der Welt des Sports“ aus. Der ehrenamtliche Trainer Konstantin Zaplin gründete einige Sportsektionen. Mit eigenen Kräften errichtete man im Hof ein Stadion. Genosse Zaplin liebt die Kinder und widmet ihnen seine ganze Freizeit. Daher erzielen auch seine Mannschaften gute Sportserfolge. Zwei Pokale, 3 Diplome sind im Klub zur Schau gestellt. Die Mitglieder des Kinderbühnenzirkels sind häufige Gäste bei den Erdöl- und Bauarbeitern.

In der Stadt gibt es bereits 8 solcher Klubs, in jedem 150–200 Kinder. Jetzt verfügen die Zirkel auch über Vorführungsräume. Auf dem Stadttreffen der Klubarbeiter, das unter der Devise „Mit Arbeit, Lernen und Können rühmen wir die Heimat“ verlief, erfuhr die Kinder auch, daß ihnen eine angenehme Reise nach Moskau bevorsteht.



Im Pionierlager gibt es auch solche Augenblicke.

Foto: D. Neuwirt

## Die schönen Sommerferien

Vor kurzem war ich in der Stadt Zelinograd zu Gast. Dort habe ich viele neue Freundinnen kennengelernt. Mit ihnen spazierten wir im Park, fuhren Karussell, auf dem Teufelsrad, mit dem Zug und Flugzeug. Am besten gefiel mir die Fahrt mit dem Motorboot auf dem Ischim. In der Stadt besuchten wir das Heimatkundemuseum.

Man kann aber die Ferien auch im heimatlichen Sowchos gut verbringen. Unlängst kamen zu uns in den Sowchos „Urosbainy“ Liliputaner mit einem Konzert. Sie zeigten uns viele interessante Nummern.

Ich gehe mit dem Vater sehr gern angeln, wir verbringen dann den ganzen

Tag am Fluß, schwimmen, kochen Fischsuppe. Zu Hause helfe ich der Mutter im Haushalt, und in der Freizeit spiele ich mit meinen Freundinnen im Freien. Ich wünsche allen Kindern, daß auch sie ihre Sommerferien schön und nützlich verbringen.

Ida WEIZEL

Gebiet Karaganda

## Zukunftspläne

Ende Juni haben wir Abiturienten der Mittelschule in Merke unsere letzte Prüfung abgelegt. In meinem Reifezeugnis stehen nur gute und

ausgezeichnete Noten. Auf unserer Schulentlassungsfeier sprachen wir auch über unsere Zukunftspläne. Ich habe schon ein festes Ziel — ich möchte Deutschlehrerin werden. Um mich ein bißchen auszuruhen, mache ich mit

meinen Freundinnen zuerst einen Ausflug in das Tien-schengebirge. Wir wollen uns auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt Frunse ansehen. Zur Zeit bereite ich mich für die Aufnahmeprüfungen an einer Fremdspra-

chenhochschule vor, und in der Freizeit lese ich das Buch „Die Zwillinge — das doppelte Lotchen“ von Erich Kästner.

Valentina SCHREIBER  
Gebiet Dshambul

Nora PFEFFER

Viele gute Kameraden

10.

Eh die Sonne aufgegangen,  
Sind die Jungen schon beim Angeln,  
Doch ein blanker Haken nur  
Baumelt an der Angelschnur!

Fische fangen ohne Köder?  
So was kann bestimmt nicht jeder!  
Auch der Schwimmer ist nicht dran,  
Welcher Fisch beißt da wohl an?

Nur das Senkblei ist vorhanden  
Ja, so fischt man hierzulande!

Mit erstaunlichem Geschick  
Zieht die Angler Stück für Stück  
— Raunt zu glauben, kaum zu fassen —  
Glatte Fische aus dem Wasser.

Und bald ist der Eimer voll,  
Den der Bär bekommen soll.

11.

Laut der Elefant trompetet,  
Hat den Rüssel vorgestreckt,

Daß kein einziger verspätet,  
Denn der Tisch ist schon gedeckt.

Klops in Soße, Brot und Butter,  
Obstgelee und Milchkaffee,  
Grade wie daheim bei Müttern!  
„Danke, Hebe Küchenfee!“

Auch dem Bill und auch dem Flinni  
Schmeckt das Frühstück wunderbar,  
Und am Milchgrieß mit Rosinen  
Tut sich gütlich der Muchtbar.

12.

Keins der Tiere wird vergessen!  
Alle kriegen sie zu fressen:  
Auf dem grünen Rasentisch  
Liegen Rüben, Fleisch und Fisch.

Es gebraucht statt einer Gabel  
Tupis Kondor seinen Schnabel,  
Und das schöne Lendenstück  
Ist verzehrt im Augenblick.

Dromedar und Zebra grasen  
Beide friedlich auf dem Rasen,

Auch der Elefant frißt gerne  
Von der saftigen Luzerne.

Und das Känguruh kaut Rüben,  
Blätter, Körner, junge Triebe.  
All dies gibt es hier in Fülle,  
Jeder kann den Hunger stillen.

13.

„Tag des Friedens“ feiern heute  
Im Artek die kleinen Leute.  
Eifrig sitzen sie und schreiben  
Briefe übers frohe Treiben.

Über Freundschaft, über Glück  
In der Kinderrepublik,  
Diesem wunderbaren Land  
An dem blauen Schwarzmeerstrand.

Daß die Brieflein nicht verwaschen,  
Steckt man sie in leere Flaschen.  
Und ein jedes Glasgefäß  
Wird versiegelt fachgemäß.

Alle sind schon längst bereit,  
Und zur festgesetzten Zeit  
Steigen fröhlich sie an Deck  
Auf den Dampfer von Artek.  
(Schluß folgt)

Ewald KATZENSTEIN

## Guter Rat

„Otto“,  
bittet Peter Schröder.  
„Gib mir heute  
deine Feder,  
weil sie gestern  
das Diktat  
fehlerlos  
geschrieben hat.“

Otto saß da:  
„Peter Schröder,  
liegt das denn  
an meiner Feder?  
Paß gut auf  
und lern recht fleißig,  
und du schreibst  
auf Fünf,  
das weiß ich.“

Das Institut für Erdmagnetismus, Ionosphäre und Funkwellenausbreitung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ist eine der ältesten geophysikalischen Institutionen der Sowjetunion. Gleich vom ersten Gründungstag des Instituts an wurde seine Zusammenarbeit mit dem Ausland ausgebaut. Gegenwärtig unterhalten über 40 Länder der Welt wissenschaftliche Beziehungen zu ihm. Außerdem werden regelmäßig Daten über den Stand der Sonnenaktivität, der Ionosphäre und des Magnetfeldes der Erde mit allen Ländern der Welt ausgetauscht. Die ähnliche Forschungen betreiben.

Einen gewichtigen Beitrag leistet das Institut zur Arbeit der internationalen wissenschaftlichen Organisationen. Besonders resultativ waren die Untersuchungen der Sonnenaktivität im Rahmen des „Interkosmos“-Rates von der Sowjetunion, der DDR, der Tschechoslowakei, Polen, Bulgarien, Ungarn, Rumänien durchgeführt worden. Auf dem wissenschaftlichen Programm des „Interkosmos“ stehen Forschungen der Sonnenaktivität, der Magnetosphäre der Erde, der Ionosphäre und der Funkwellenausbreitung.

UNSER BILD: Wissenschaftlicher Assistent des heliophysikalischen Laboratoriums W. N. Ichtow bei der Funktionskontrolle des Folgesystems am Sonnenperiskop des großen Turmeleskops.

## Neues aus Wissenschaft und Technik



Foto: TASS

### Maschinenbau in Litauen

Werkzeugmaschinen mit numerischer Programmsteuerung, die jetzt das Zalgiris-Werk in der Hauptstadt Litauens herstellt, ermöglichen es, die Behandlung von Werkteilen zu automatisieren. Dieser Betrieb, der leistungsstarke Fräsmaschinen erzeugt, ist die Produktion der Werkzeugmaschinen-Baus der Republik, der wie der gesamte Maschinenbau in Litauen nach dem zweiten Weltkrieg geschaffen wurde.

In etwa 30 Jahren wurden in Litauen 30 Werke gebaut, die Präzisionsmaschinen, Elektronenrechner und andere Erzeugnisse herstellen, die wenig Metall und großen Arbeitsaufwand erfordern. Das entspricht den wirtschaftlichen Besonderheiten der Republik, die Metall aus anderen Gebieten des Landes einführt und über qualifizierte Arbeitskräfte verfügt.

Der Maschinenbau wurde zu einem führenden Industriezweig Litauens. Er entwickelt sich einhergehend mit der Entwicklung anderer Maschinen. Fachleute Litauens wie auch der anderen Unionsrepubliken arbeiten mit ihren Kollegen aus den sozialistischen Ländern eng zusammen. So projektieren Konstrukteure Litauens und der DDR Elektronengeräte, die maschinengeschriebene Texte lesen können. Polnische und litauische Ingenieure entwickelten leistungsstarke Komplexe für die Produktion vitaminhaltigen Grassmehls.

### Atomkraftwerk angelassen

Im Atomkraftwerk Schewtschenko, ist zum ersten Mal ein schneller Reaktor angelassen worden, der zwei Zwecken dient: das 150000 Kilowatt starke Kraftwerk, das in Betrieb genommen wurde, kann zugleich 120000 Tonnen entsalztes Wasser täglich liefern.

Auf der Wüstenhalbinsel Mangyschak, wo die junge Stadt Schewtschenko liegt, gibt es nur 160 Millimeter Niederschläge im Jahr und keine natürlichen Süßwasservorkommen. Für die Stadt liefern Entsalzungsanlagen Wasser, wobei auf jeden Einwohner 400 Liter täglich — mehr als in Tokio oder Rom — entfallen. Die industrielle Entwicklung braucht aber mehr Wasser.

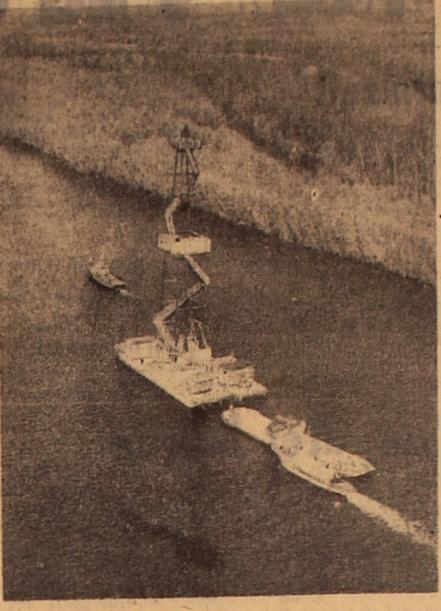


### GEBIET MOSKAU. Im laufenden Planjahr führt hat sich das Kollektiv des Kunstfaserkombinats in Kleinverpflichtet, die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent zu steigern.

In den 2 Jahren und 3 Monaten ist die Arbeitsproduktivität bereits um 23 Prozent gestiegen. Im Kombinat werden Ausrüstungen modernisiert, neue hochleistungsfähige Maschinen und Anlagen, neue technologische Regimes eingeführt. Allein die Meisterleistung der neuen Maschinen TK-500 zur Erzeugung elastischer Fäden hat die Arbeitsproduktivität auf das 1,5-fache erhöht.

In der Wickelabteilung sind selbstfahrende Sessel eingeführt worden. Das hat die Arbeit der Wicklerinnen erleichtert und die Arbeitsproduktivität um 18-22 Prozent gesteigert.

UNSER BILD: Wicklerin L. Warlamowa bei der Arbeit in einem selbstfahrenden Sessel.



20 Erdölvorkommen entdeckte die Surguter Erdölschürfungsexpedition in mehreren Jahren ihres Wirkens im Norden des Gebiets Tjumen. Als eine der besten im Lande wurde die Expedition mit dem Jubiläumsehrenzeichen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften gewürdigt.

Viel tragen zu den Arbeitsjahren des Kollektivs die Kommunisten und Kosmonauten bei. Sie sind stets in der Vorhut, stets in der vordersten Linie an den entscheidenden, komplizierten Abschnitten. Viele Kilometer weit von ihren Stützpunkten in der Taiga, imitten der endlosen Steppe arbeiten an Bohrlagern Meister des Schellschürfers, erfahrene Mechaniker, Erschürfer unterirdischer Lagerstätten, Hochmontageleute.

UNSER BILD: Bohrlage der Erdölschürfer von Surgut wird auf dem Fluß zu einer neuen Bohrstelle befördert.

Foto: TASS

## Sowjetische Studenten auf der Universiade-73

Vorsitzender des Zentralrats der Unionsstudentensportgemeinschaft „Burewestnik“, Sergej IWANOW, gewährte dem APN-Korrespondenten ein Interview:

Stellen Sie uns bitte wenigstens in groben Umrissen die Sowjetmännlichkeit auf den bevorstehenden Studentenspielen in Moskau vor.

Es ist schon Tradition geworden, daß der sowjetische Sport in den Weltspielen der Studenten vertreten ist. Die Sowjetisportler starteten in fünf Universiaden und zählten dank ihrer hohen Erfolge zu den LeADER der internationalen Sportbewegung der Studenten. Es genügt zu sagen, daß die Studenten der Sowjetunion während der Universiaden die meisten höchsten Auszeichnungen gewonnen haben: über 200 Gold-, Silber- und Bronzemedaillen.

An der Moskauer Universiade wird die Zahl der Teilnehmerländer (68) und der Teilnehmer (4500) rekordmäßig groß sein. Die Studentensportgemeinschaft der Sowjetunion wird an der Universiade durch 240 Sportler vertreten sein. Sie wird in allen zehn Sportarten teilnehmen, die zum Programm der Studentenspiele gehören: Leichtathletik, Gymnastik, Schwimmen, Wassersport, Wasserspringen, Fechten, Tennis, Basketball, Volleyball, Ringen (klassisches und Freistilringen). Die größten Mannschaften werden in Leichtathletik — 70 Personen und im Schwimmen — 34 Personen — sein.

Zur Studentenauswahl der UdSSR gehören Sportler aus verschiedenen Hochschulen unseres Landes. Die Sportclubs der Staatsuniversitäten Moskau und Leningrad, der Georgischen Polytechnischen Hochschule, der Moskauer Hochschule für Körperkultur und Sport haben die meisten Vertreter zur Landesauswahl gesandt. Während keiner der vorhergehenden Universiaden ist die Studentenauswahl der Sowjetunion in allen Sportarten aufgetreten. Noch niemals waren ihre Vertreter so jung! Laut Reglementen dürfen Sportler nur im Alter bis 28 Jahre an den Weltkämpfen teilnehmen. Das durchschnittliche Alter der UdSSR-Auswahlmannschaft beträgt 23 Jahre. Dieser Umstand ist von großer Bedeutung, denn die Trainer betrachten die bevorstehenden Spiele der Moskauer Universiade als erste Etappe in der Vorbereitung junger Sportler für die Olympiade-76.

Wie wurde die Mannschaft zusammengestellt? Was für Auswahlspiele wurden ausgetragen?

Die Vorbereitung begann bereits im Vorjahr. Traditionsgemäß finden in der UdSSR Unionsstudentenspiele ein Jahr vor der Universiade statt. 1972 beteiligten sich an diesen Studentenspielen über eine Million Sportler, die 600 Studentensportclubs vertreten. Aus den Siegern der Studentenspiele wurden auch Kandidaten für die Auswahlmannschaft gewählt. 400 Kandidaten aus 104 Hochschulen. In der bis zur Universiade verbleibenden Zeit steht uns bevor, die Landesauswahl endgültig zu komplettieren.

Die Vorbereitung auf die Universiade-73 trug zur Popularisierung des Studentensports in unserem Land bei. Die Arbeit der Lehrstühle für Sport und der Sportclubs an den Hochschulen hat sich verbessert. Es entstanden neue Sportzentren. In den Hochschulen wurden massenhafte Weltkämpfe veranstaltet. Ihr Ziel war die Weiterentwicklung der Körperkultur und des Sports unter der Jugend.

Etwa 1400 Lehrer beschäftigen sich in der Sowjetunion mit der Körpererziehung der Studenten. Viele Hochschulen besitzen vortreffliche Sportbasen, Gesundheitsportplätze. Etwa 1,5 Millionen Sportler schreiten unter der Sportfahne der Gemeinschaft „Burewestnik“. In den letzten vier Jahren sind hier 113 Meister des Sports Internationaler Klassen, 2780 Meister des Sports und über 7000 Meistkandidaten des Sports und Leistungsportler herangewachsen.

Nennen Sie bitte die LEADER der Sowjetmännlichkeit.

Wir zweifeln kaum, daß das Recht, an der Universiade teilzunehmen, die Leichtathleten Valerij Borosow, Alexander Korneljuk, Jurij Tarmak, Nadeschda Tschischowa, Fama Motnik, Nikolai Awilow, Jewgeni Arslanow eroberten, der Wasserspringer Wladimir Wassin, die Turner Ludmilla Turischtschewa, Olga Korbut, Elvira Saadi, Viktor Klimentko, Nikolai Andrianow, die Ringer Nasar Mamedbasse, Lewan Tediaschwili, die Tennisplayer Olga Morosowa und Teimuras Kokkila, die Fechter Valentin Burtschekina, Jelena Belowa, Wassilj Stankowitsch, Anatoli Koteschew, die Wasserballspieler Alexander Drowal, Jurij Miljagin, Aleksar Mischwizeradse, die Schwimmer Galina Stepanowa, Wladimir Bure u. a.

Meine letzte Frage: Unsere Chancen und unsere Rivalen.

Für die Universiade-73 wird hartnäckiger Kampf in allen Sportarten des Programms kennzeichnend sein. Zu dieser Prognose ist kaum etwas hinzuzufügen. Die Sportler der Welt bestehen gegenwärtig meistens aus Studenten. Propektionen im großen Sport sind unzuverlässig.

Wir haben viele Rivalen: die Amerikaner, die Baskenballer, Leichtathleten und Schwimmer, die japanischen Turner und Volleyballer die bulgarischen Ringer, die polnischen und ungarischen Fechter, die Turner und Schwimmer aus der DDR, die tschechoslowakischen Tennisspieler und Wasserspringer... Aber sogar mit ihnen kann man den Kreis unserer wichtigsten Sportrivalen kaum einschränken. Die Studenten-Sportler aus jeder Landesauswahl können mit Überraschungen aufwarten. Ich bin mir überzeugt, daß es solche geben wird. Aber damit gewinnt die Universiade als Sportschauspiel nur.

Die Hauptaufgabe der Universiade sind die Demonstration des friedlichen Strebens der Jugend verschiedener Länder, die Festigung der internationalen Kontakte und des gegenseitigen Verständnisses. In dieser Sicht verspricht die Moskauer Universiade ein grandioses Festival des Friedens und der Freundschaft zu werden.

„Wie wahre Kämpfer werden wir auf dem Schlichtfeld des Sports ringen, wir werden unsere Freunde gastfreundlich bewirten, damit sie sich auf der Moskauer Erde wie zu Hause fühlen“, sagte im Namen der sowjetischen Studenten Olympiameister im Wasserspringen, der Moskauer Wladimir Wassin.

Die Leiter des Internationalen Olympiakomitees und der internationalen Sportföderation schenken der Moskauer Universiade angespannte Aufmerksamkeit. Moskau hat ihre Kandidatur zur Austragung der Olympischen Spiele 1980 zugestellt. Exakte Organisation und Durchführung der Universiade-73 kann ein schwerwiegendes Argument zugunsten der Olympiade Moskau werden.

Ich glaube, daß es auch so kommen wird.

## Dem grünen Freund alle Ehre

Unionsberatung und -seminar über die Begründung ländlicher Ortschaften

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitags sind Arbeiten zur weiteren Entwicklung der Wohn- und Erholungsbedingungen in ländlichen Ortschaften und ihrer Begründung vorgesehen.

Vor Beginn des Seminars erzählte die Vertreterin der Unionsausstellung Maria Adolowna Agapowa (Neumann) auf der Grundlage der Fotoausstellung über die Ergebnisse der Begründung ländlicher Ortschaften in der Litauischen und Estnischen SSR.

Punkt 10 Uhr morgens wurde die Beratung vom Stellvertretenden Landwirtschaftsminister der Kasachischen SSR, G. Sch. Kurmanow eröffnet. Er begrüßte alle Teilnehmer, die aus Moskau, Vilnius, Wolgograd, Omsk und anderen Orten gekommen sind. Dem Seminar wohnten Sowchozdirektoren, Agro- und Forstmelioratoren, Vorsitzende der Dorfsowjets, Mitarbeiter der landwirtschaftlichen Hochschulen Kasachistans u. a. bei.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Zelinograd-Gebietsvolkskomitees, A. K. Dshlimuchamedow hielt der Direktor des Kasachischen Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Forstwirtschaft, G. S. Borikowa, Leiterin eines Labors u. a. sprachen über die Wichtigkeit der Beratung und über die Notwendigkeit, mehr Fachleute heranzubilden und sie zu lehren, solche Baum- und Blumenarten anzupflanzen, die für den gegebenen Ort am besten sind.

Die Beratung wird zwei Tage währen und Probleme der Begründung ländlicher Ortschaften behandeln.

F. FRIEDRICH

## Der erste Lohn

(Wahre Begebenheit)

„Der nächste!“ ließ sich die Stimme der jungen Kasiererin aus dem Schalter vernehmen.

Am Schalter warteten viele, da in diesem Monat der Zahllag verschoben wurde, und gerade heute sollte jeder — möglichst schnell seinen Lohn erhalten.

Der 14jährige Viktor Schaufel ist auch da. Er hat an der Heumähdemokratie, und jetzt wird er seinen ersten Lohn heben. Es nimmt daher nicht wunder, daß er freudig erregt ist. Alles kann man von seinem strahlenden Gesicht ablesen. Er wird das Geld zu Hause seiner Mutter geben. Für sich wird er bloß zwei Rubel behalten, für Kinokarten und Selterswasser.

„Der nächste!“

Viktors Stimme zitterte, als er seinen Namen nannte.

„Hast's in der 2. Brigade?“, kam über seine trockenen Lippen.

„Wie, du arbeitest schon, Vjaja?“

„Im Sommer... Ich gehe ja schon in die 8.“

Schon gut, unterschreibe. Da hast du deinen ersten Arbeitslohn, 81 Rubel. Ich gratuliere dir!“

„Sofort hörte Viktor ringsum Stimmen.“

„Guter Anfang!“, „So weitermachen!“, „Der war bei mir, hat gut angepackt!“

Viktor steckte seinen Verdienst vorsichtshalber in die Hosentasche. Seine Wangen glühten. Gute-mechante Scherze haetzten auf ihn nieder.

An der Tür des Kolchoskontors pflanzte sich vor ihm ein Mensch mit rotbraunem alkohol-durchränktem Gesicht auf.

„Hast's in der Tasche?“ Sein Blick bohrte sich in die glücklichen Augen des Jungen.

Viktor nickte freudestrahlend.

„Der erste Lohn muß abgesehen werden. Kaputt?“

„Aber ich trinke nicht... Ich will...“

„Kleina hidenen, nur Lernet's schon. Alle tun so. Komm mit“ und faßte ihn am Arm. Viktor rief sich los. Adolf Krug, den Trunkenbold, kannte er gut. Böse rief er: „Ich mach' nicht mit. Weg da.“

„Esselkopf!“, zischte Krug durch die Zähne und trat zur Seite.

„Das ist wohl dein Dank! Scham vergessen, wie ich es dir beigebracht habe, mit dem Gram-mäher umzugehen?“

„Alle haben mich darin unterwiesen. Nicht du allein!“ Viktors Stimme zitterte vor Aufregung.

Krug sah ein, daß nichts draus wird, und begann zu biten: „Pumpe mir doch wenigstens einen Füller, ja?“

„Und dein Gehalt?“ sagte Viktor und wollte gehen.

„Man hat mir so viel für... abgezogen.“ Dann: „Sei kein Aush'ler mit dem Füller!“

„Was ist hier los?“, erdröhte Onkel Michaels Baß. Er ist Viehwärter in der 2. Brigade. Er bittet um Geld?“ Onkel Michael warf Krug einen geringschätzigen Blick zu, faßte ihn sanft am Arm, und er drehte sich wie von selbst zur Tür.

„Bist du denn schon ganz schamlos geworden? Bei allem Halbwegsigen forderst du Geld für Wodka? Es ist das Junges erste Lohn im Leben. Dein Geld hast schon vertan, reslos? Daß du mir nicht mehr unter die Augen kommst“, las Onkel Michael dem Saufbruder die Levischen.

„Recht so“, stimmten die anderen bei.

Viktors Augen strahlten. Er überzeigte sich wieder einmal, daß gute Menschen ihn nicht nur in der Arbeit, sondern auch im alltäglichen Leben beistehen.

A. SULZ

## Alexander Ehrlich

Erst jetzt erreichte uns die traurige Nachricht von dem Ableben unseres Jugendfreundes Alexander Iwanowitsch Ehrlich. Er ging nach längerer, tapfer ertragener Krankheit am 15. März 1973 im Alter von 63 Jahren aus dem Leben. In ihm verloren wir einen guten Freund unserer Kommune, einen pflichtbewussten, stets einsatzbereiten Genossen.

Sagte — so von allen genannt — was Anfang der dreißiger Jahre, nachdem er Kinderheim, Siebenjahrsschule, das pädagogische Technikum und den Dienst in der Roten Armee hinter sich hatte, ein erfolgreicher Kommunist, ein fleißiger Mitgestalter der Zeitung „Rote Jugend“. Während des Vaterländischen Krieges war unser Freund ein treuer Frontkämpfer. Nach dem Krieg bewährte er sich auf dem Posten des Hauptbuchhalters und Revisors eines Betriebs in Aschabad.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

R. Pretzer, D. Litzengerber, K. Welz, A. Korbacher, D. Wagner, D. Busch u. a.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Қазақская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef — 2-17-02, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-31, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.